

Bau-Newsletter der Berliner Bäder - 02/2010

Themen:

- **Sparen ist oberstes Gebot - Interview mit BBB-Vorstand Michael Schenk**
- **Baubesichtigung in der Schwimmhalle Hüttenweg**
- **Stadtbäder wieder geöffnet**
- **Winter beeinträchtigt den Bau-Fahrplan 2010**
- **Bau-Newsletter der Berliner Bäder-Betriebe (BBB-Infra)**

Interview mit Michael Schenk

Extras können wir uns nicht leisten

Wie läuft das Bäder-Sanierungsprogramm?

Wir sind zufrieden. Aber es gibt auch Wermutstropfen, denn einige unserer Baustellen sind durch die Baukostenentwicklung viel teurer als wir zunächst dachten. Das bringt uns in eine schwierige Lage.

Welche Baustellen sind das?

Allen voran das Stadtbad Schöneberg, wo viel mehr angefallen ist, als wir dachten – aber das ist eben eine Tücke, wenn Sie im Bestand bauen. Da gibt es immer wieder viele negative Überraschungen. Zunächst gingen wir in Schöneberg davon aus, dass wir mit 1,2 Millionen Euro auskommen. Bei Baubeginn waren es schon 2,4 Millionen und im Sommer summierte es sich auf 4 Millionen Euro.

Woher soll das Geld kommen?

Da wir selber über keinerlei eigene Mittel verfügen, sondern die gesamten Baumaßnahmen aus Zuschüssen und Fördergelder stemmen, müssen wir an anderen Baustellen sparen...



Michael Schenk ist Vorstand der Berliner Bäder-Betriebe und Geschäftsführer der BBB-Infrastruktur GmbH.

Foto: BBB

...oder noch größere Summen einwerben...

...das werden wir versuchen, aber die Aussichten sind schwierig. Wir sind sehr dankbar für die Unterstützung des Senats, der mit dem Bädersanierungsprogramm überhaupt die Bauarbeiten in den Bädern angeschoben hat, und noch dankbarer, dass das Abgeordnetenhaus einem zusätzlichen Zuschuss von fünf Millionen Euro pro Jahr für Instandsetzungen zur Verfügung stellt. Mit diesen Summen werden wir erst einmal arbeiten und sehen, wie weit wir kommen.

Wo könnte gespart werden?

Durch eine strenge Kostenkontrolle auf unseren Baustellen und ein intensives Controlling. Extras können wir uns nicht leisten, ganz im Gegenteil: Wir müssen noch stärker als bisher darauf hinweisen: Die Millionen aus dem Bädersanierungsprogramm sind für den Abbau des Instandsetzungsstaus da, nicht zur Schaffung neuer Bäder.

Was bedeutet das?

Unser Auftrag, den wir einhalten wollen, lautet: Sichert durch das Bädersanierungsprogramm den Bestand aller 37 Hallenbäder in Berlin. Er lautet nicht: Baut schöne neue Bäder mit Extra-Whirlpools oder eine runderneuerte Garderobe. Das führt manchmal dazu, dass in sanierten Bädern die Technik und auch die Fliesen in der Schwimmhalle neu, aber die Garderobenschränke die alten bleiben müssen, auch wenn sie schon sehr in Jahre gekommen sind, so wie jetzt im Stadtbad Märkisches Viertel.

Reichen diese Maßnahmen aus, um die Kosten im Griff zu behalten?

Da bin ich optimistisch. Wir haben aber auch keine Alternative. Die Mehrkosten in Schöneberg sind erst während des Baus zutage getreten. Würden wir diese Mängel jetzt nicht beseitigen, müssten wir das Bad irgendwann schließen. Das will keiner und deckt sich somit auch mit dem Auftrag des Senats an uns.

Baustellen-Besichtigung in der Schwimmhalle Hüttenweg

Derzeit ist die ehemalige Schwimmhalle der US-Streitkräfte am Hüttenweg in Dahlem eine große Baustelle. Das Bild zeigt einen Bagger bei den Bauarbeiten im Foyer der Halle. Aber: Noch immer liegt das Dach auf dem Gebäude. Das Dach muss jedoch ebenso weichen wie die Garderoben und große Teile der technischen Anlagen im Keller, die bereits abgerissen sind. Um sich ein Bild von den Bauarbeiten zu machen, lädt die Infrastruktargesellschaft der Berliner Bäder-Betriebe (BBB-Infra) zusammen mit dem Abgeordneten Andreas Kugler (SPD) zu einem Rundgang über die Baustelle am 26. Februar 2010.

Anmeldung erforderlich

Da aufgrund der Baustellensituation in der Schwimmhalle ist nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern möglich. Daher möchten wir Interessenten bitten, sich mit einer E-Mail an **info@bbb-infra** anzumelden. Mit einer Bestätigungsmail senden wir Ihnen dann auch den Treffpunkt und die genaue Uhrzeit. Anmeldeschluss ist der 19. Februar 2010.

Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nur Meldungen von Einzelpersonen (keine Gruppen) annehmen können. Und bitte haben Sie auch Verständnis

dafür, dass nur angemeldete Personen an der Führung teilnehmen können. Sollte die Zahl der Interessenten viel größer sein als Plätze zur Verfügung stehen, werden wir selbstverständlich weitere Führungen anbieten.

Über den Baustellenrundgang und den Baufortschritt am Hüttenweg informieren wir im nächsten Bau-Newsletter.



Stadtbäder wieder geöffnet

Bahnen frei im Märkischen Viertel und in Mitte



Sie hatten ihren Spaß: Kinder der Borsigwalder Grundschule waren die ersten, die in die wieder gefüllten Becken im Märkischen Viertel springen durften. Reinickendorfs Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU) Dr. Herbert Dierker von der Sportverwaltung und Dr. Klaus Lipinsky (unten) durchschnitten die Trennleine zur Eröffnung der Halle am Wilhelmsruher Damm.

Fotos: David Heerde/BBB

Ein gekonnter Schnipp – und die rot-weiße Trennleine war durchschnitten. So eröffneten Reinickendorf Bezirksbürgermeister Frank Balzer (CDU), Dr. Herbert Dierker von der Senatssportverwaltung und Dr. Klaus Lipinsky das sanierte Stadtbad im Märkischen Viertel. Kinder der Borsigwalder Grundschule waren im Anschluss die ersten, die sich mit viel Geschrei in die wieder gefüllten Becken stürzen durften.



Acht Monate wurde am Stadtbad Märkisches Viertel gebaut, seit dem 25. Januar haben die Kundinnen und Kunden wieder das Sagen. Knapp zwei Millionen Euro aus dem Bäder-Sanierungsprogramm des Senats stecken nun in einer modernisierten Technik und einer instandgesetzten Abdichtung der Schwimmhalle. „Die Schwimmhalle war vor der Schließung eine der beliebtesten Hallenbäder mit bis zu 260.000 Besuchern jährlich –

das soll sie nun auch wieder werden“, sagte Dr. Klaus Lipinsky. Frank Balzer unterstrich das: „Das Stadtbad bietet für alle Arten des Schwimmens beste Voraussetzungen und sichert die wertvolle Arbeit der Vereine in unserem Bezirk.“


„Wir hoffen nun, den Bestand des Stadtbades Märkisches Viertel auf Dauer gesichert zu haben“, sagte Dr. Klaus Lipinsky. Bereits vor drei Jahren war das Bad wegen Bauarbeiten für mehrere Monate geschlossen worden. „Damals haben wir Dach und Fassade saniert und eine Solaranlage installiert“, so Dr. Lipinsky weiter.

Beide Bauarbeiten miteinander zu verbinden und in einem Durchgang alles zu erledigen, war nicht möglich. „Aus eigenen Mitteln können wir die großen Instandhaltungsaufgaben nicht stemmen“, erklärte Dr. Lipinsky, „sondern nur bauen, wenn wir Zuschüsse erhalten.“ Vor drei Jahren waren Fördergelder für Dach und Fassade da, jetzt – durch das Bäder-Sanierungsprogramm des Senats – für andere Bau-Aufgaben.

Was für die Kundinnen und Kunden merkwürdig erscheint, ist für das Stadtbad im Grunde ein gutes Zeichen: „Wir haben zwei Mal Geld in die Hand genommen, weil uns dieser Standort so wichtig ist“, erläuterte Dr. Lipinsky. Mit der Sanierung 2006 zusammengekommen wurden 4,6 Millionen Euro investiert.

Stadtbad Mitte ebenfalls wieder geöffnet

Auch an der Gartenstraße in Mitte kann nun wieder geschwommen werden. Die neu installierte Heizungsanlage musste noch einmal nachgerüstet werden. Um diese Bauarbeiten in Angriff zu nehmen, war es leider notwendig, die Heizungsanlage abzuschalten. Jetzt, so hoffen die Ingenieure der BBB und des mit dem Bau beauftragten Firmen, ist die „Kinderkrankheit“ im Griff und dem ungetrübten Schwimmspaß im Stadtbad Mitte steht nichts mehr im Weg.



Strenger Winter gefährdet Baufahrplan

Zurzeit ruhen die Arbeiten weitgehend auf den drei großen Baustellen am Stadtbad Schöneberg und den Schwimmhallen im Allendeviertel und am Hüttenweg. Nur kleinere Arbeiten werden ausgeführt. Entweder, weil sie in Räumen stattfinden, die mit einer Bauheizung gewärmt werden können. Oder weil der strenge Frost sie nicht beeinträchtigt. „Bei diesem Wetter aber Arbeiten an den Dächern auszuführen, ist unmöglich“, erklärt Jörg Hurlin, Bau-Ingenieur der BBB-Infra, „das geht erst wieder los, wenn der Frost sich abschwächt.“ Ein bisschen Luft sei im Baufahrplan, so Hurlin. „Derzeit glauben wir, keine weiteren Verspätungen hinnehmen zu müssen.“ Entscheidend sei jedoch, wie lange die Frostperiode noch anhält.

Bau-Newsletter der Berliner Bäder

Die Berliner Bäder-Betriebe (BBB-Infra) informieren nun schon zum zweiten Mal mit einem Newsletter über den Stand der Dinge in den Berliner Schwimmhallen. Geplant ist, diese Nachrichten unregelmäßig zu verschicken, spätestens aber immer dann, wenn es etwas Neues gibt.

Wenn Sie den Newsletter abonnieren möchten – unentgeltlich, versteht sich – dann senden Sie Ihre E-Mail-Adresse an uns. Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, schreiben sie uns bitte ebenfalls. Die jeweilige Adresse lautet:

presse@bbb-infra.de

Sie können den Newsletter auch auf der Internetseite der BBB-Infra bestellen. Einfach unter www.bbb-infra.de/aktuelles Ihre Adresse in der Eingabemaske hinterlegen und abschicken.

Unter der Adresse presse@bbb-infra.de können Sie auch Ihre Fragen zu den Bauarbeiten loswerden. Bitte teilen Sie auch anderen möglichen Interessen mit, dass der Newsletter nun ab sofort abonniert werden kann.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Ihre Berliner Bäder-Betriebe (BBB-Infra)